

Ich fühle mich, als wohne ich in einem Naherholungsgebiet. Menschen fahren mit den Autos vor und tragen ihre Decken und Grills an den Rhein. Unten parken sie mit laufenden Motoren vor dem Kiosk. Wenn ich übers Fensterbrett wische, klebt mir Ruß an den Fingern. Ich selber fahre überallhin mit dem Rad, bin stolz darauf und genieße es. Eine Randlage ist das nicht, die beginnt weiter außen.

Von hier sehe ich die Flachdächer der Supermärkte, die hinten aus den Wohnhäusern herausragen. Einige wurden begrünt – über den Netto führt jetzt ein schmaler Gartenweg mit Lampen. Ich stelle mir vor, dass man diese Flächen nutzen könnte: hier könnte ein Spielplatz sein, oder dort ein Café. Der Eisdiele kann ich in den Innenhof schauen. Diese verwunschene Bretterwand grenzt die Mülltonnen vom Freisitz ab. Unsere Vermieter haben uns verpflichtet, den Balkon, der von der Straße aus zu sehen ist, zu begrünen. Möglich, dass sie sich darunter etwas anderes vorgestellt haben.

Zur schlechten Lage

Begebe dich in eine schlechte Lage. Gebe den anderen genaue Anweisungen, wie sie dich aus deiner schlechten Lage befreien können. Verlasse mit ihrer Hilfe die schlechte Lage.

Zur günstigen Lage

Begebe dich in eine günstige Lage. Erkläre den anderen, was deine Lage so günstig macht. Dann gib deine günstige Lage frei.

Nach und nach sind die Häuser gegenüber saniert worden. Die studentischen WGs haben sich abfinden lassen und sind ausgezogen, das verstehe ich. Gerade bewohne ich eine von zwei unsanierten Wohnungen im Haus. Natürlich ist diese Wohnung eine Oase. Ich habe sie in meinem Sinn renoviert und erhalten. Aber die Unsicherheit, wie lange diese Situation entgegen der Entwicklung des Viertels zu halten ist, beeinträchtigt meine Lebensqualität, und wenn bald der Brief mit der Mieterhöhung im Briefkasten liegt, bin ich bereit zu gehen. Es zieht mich wohin, wo es ruhiger und dreckiger ist.

Es gibt eine Richtung, die ich von meiner Wohnung aus noch nie eingeschlagen habe. Ich weiß nicht, was dort ist, aber ich glaube, es ist eine industrielle Gegend – ein Areal wie das, auf dem das Schauspiel liegt, nur dass es dort nichts Vergleichbares gibt. Welche Art von Industrie? Ich denke, es hat etwas mit Essen zu tun – ich würde meinen, es geht um Kuchen oder Milch.

Doppelporträt

Befrage eine andere Person erschöpfend zu ihren Wohn- und Besitzverhältnissen. Baue dabei auf dem Boden ein Modell der Wohnung dieser Person, indem du alle Gegenstände benutzt, die du in deinen Taschen oder am Körper mit dir trägst.

In Nächten, die ich alleine zuhause verbringe, kommt es vor, dass ich nicht ins Bett gehe, sondern in der Küche bleibe, am Computer sitze, esse, bei offenem Fenster auf der Fensterbank sitze, friere und aus dem Fenster schaue, bis es Tag wird.

In einer solchen Nacht sah ich in einem erleuchteten Fenster quer über den Hof einem Mann dabei zu, wie er in seinem möbellosen Zimmer vergeblich versuchte, ein Insekt zu erschlagen. Das Insekt ist nur eine Vermutung, aber seine Schläge in die Luft und gegen die Wände konnte ich mir nicht anders erklären. An diesem Morgen ging ich zwei Stunden, nachdem es hell geworden war, zu Bett.

Weil du gerade sagtest, dass du so wenig sehen kannst von deinem Fenster aus: Früher wohnte in eurer Wohnung ein älteres Ehepaar, das mit dem Fernrohr am Fenster stand. Die beiden waren äußerst schwerhörig und kommentierten lauthals miteinander, was sie in den anderen Wohnungen sahen: Wer schwanger war, die Einrichtung, wann morgens die Vorhänge geöffnet wurden, alles. Es war zum Brüllen.

Transparenz

Halte verschiedene Materialien auf deinem Schreibtisch vor die Lampe. Beobachte, wie viel Licht durch sie hindurch scheint. Ordne die Gegenstände aufgrund dieser Eigenschaft um die Lampe herum an, die transparenteren sind näher am Licht, die undurchlässigeren weiter weg.

Unsere Wohnung ist durch Arbeit belastet. Wenn ich außerhalb arbeite, mache ich mich abends auf dem Heimweg darauf gefasst, dass zuhause die Arbeit erst richtig losgeht. Arbeit, die redundant ist, Arbeit, die trocken ist, Arbeit, die nicht zu schaffen ist. Ich könnte in den Park gehen und mich dort hinsetzen und lesen, aber ich möchte keinen Umweg einschlagen. Auf unserer Straße steht kein Stuhl und keine Bank. Wer ein Auto hat, kann im parkenden Auto sitzen. Außerhalb fällt man drastisch auf, wenn man sitzt.

What I have in common with many of my neighbours is that we are foreigners, that we communicate in a language that is not our mother tongue. What separates us is our everyday life, particularly the different works we spend our days with. I would never seek a conversation about my work with my neighbours. They really know the life, they work when I leave the house and they still work when I come home. I don't think they could respect the way in which I earn my money – especially since it is their tax money.

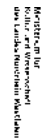
Vegetieren

Suche verschiedene Textilien in einer ähnlichen Farbe zusammen. Kleide dich und einen Teil deiner Wohnung in diese Textilien. Verweile in dem Fleck, der dich beinahe unsichtbar macht. Wenn du dich fortbewegst, nimm deinen Tarnfleck mit dir. Sieh dich nach ähnlichen verborgenen Existenzformen in deiner Wohnung um.

Pressspan
Elisa Artrmann & Samuel Duvoisin,
Köln - Mülheim, 2019
www.artmannduvoisin.de

Wohnperformance IV
13. 9. 2019 — 19 Uhr
Treffpunkt: Mülheimer Freiheit 126
vor dem Hoftor

Gefördert durch:



Alle meine Möbel sind alte, gute Möbel, intakt. Das liegt auch daran, wie ich sie benutze, ich mache sie ganz sorgfältig auf und zu. Ich habe drei Stühle: Ein Stuhl und ein Sessel stehen im Wohnzimmer und ein weiterer Stuhl in der Küche. Wenn eine Freundin zu Besuch kommt, sitzt sie auf dem Sessel neben mir. Für die Küche habe ich mal einen Tisch gekauft und ihn in Raten bezahlt. Aber ich habe nicht die Leute gefunden, die mir den Tisch zusammenschrauben können. Der Tisch ist leider immer noch in der Verpackung.

Ich wünschte, meine Antwort wäre eine andere, aber ich bin nicht mit vielen Leuten befreundet, die ärmer sind als ich. Wenn ich überhaupt welche näher kenne, ist unser Verhältnis nicht freundschaftlich zu nennen. Mein Freund kann das anders beantworten, denn er kennt ja mich und ich habe bedeutend weniger Geld als er. Es ist aber davon auszugehen, dass ich nach meinem Abschluss Aussicht auf ein mit seinem vergleichbares Gehalt haben werde. Ich kenne in jedem Fall kaum Menschen, die arm sind, weil sie es einfach sind, ich meine, ich selbst komme mit wenig aus, weil ich das will, nicht weil ich muss.

Glanz aus Innen

Schalte eine Lampe an. Baue um die Lampe einen beinahe undurchdringlichen Kokon, sodass das Licht sich selbst überlassen bleibt. Schalte das Licht aus. Beobachte die Veränderung.

Ich habe versucht, mich hier wohl zu fühlen, und es ist schmerzlich, festzustellen, dass es mir nicht gelingt. Ich habe zu wenig gemeinsam mit den Menschen, die mich umgeben, es reicht nicht einmal dazu, dass wir uns auf der Straße zulächeln. Meine Vorstellungen von Gemeinschaft sind hier nicht umsetzbar. Da liegen einfach Meilen zwischen unseren sozialen Realitäten. Wie ich meine soziale Realität beschreiben würde? Ich bin berufstätig, weltoffen, linksorientiert, ja, auch Akademiker. Wieviel Ähnlichkeit es braucht für eine Gemeinschaft? Nun, es gibt einige wichtige Eigenschaften: Offenheit und vor allen Dingen einen Glauben an die Gestaltbarkeit des eigenen Lebens und der Zukunft.

Ich habe vier Zimmer: ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein Kinderzimmer und eine schöne Küche – ich mag meine Wohnung. Aber ich bin nicht so damit zufrieden, dass es keine Heizung gibt. Im Winter kommt von allen Seiten die Kälte. Wenn ich nicht in jedem Zimmer elektronisch heize, schimmelt es. Ich zahle für den Strom jeden Monat 150 Euro, das ist viel zu teuer für mich. Am 20. Tag habe ich kein Geld mehr bis zum 30.

Großes Ohr

An einem offenen Fenster deiner Wohnung: Stell dir vor, dass alle Teile deines Körpers Härchen im Gehörgang sind, die, vom Schall berührt, denselben in Bewegung übersetzen. Setze jedes Geräusch, das von draußen zu dir gelangt, in eine angemessene Bewegung um. Integriere nach und nach auch die Geräusche des Innenraums. Notiere die Bestandteile deiner Musik.

Wenn wir die Wohnung mit Airbnb vermieten, dann geben wir unser Schlafzimmer frei und schlafen selbst in dem Winkel, in dem seit kurzem mein Schreibtisch steht. Beim Couchsurfing ist es umgekehrt: Da legen wir den Gästen eine Matratze dahin, wo ich normalerweise Yoga mache und behalten unser Schlafzimmer.

Geschmack ist ein heikles Thema in unserer Familie, oder besser gesagt, gar kein Thema. Das ist so, weil sich daran die ungleiche Herkunft meiner Eltern zeigen würde, meine Mutter kommt aus einer Akademiker*innenfamilie, mein Vater aus eher prekären Verhältnissen. Wenn da mal stilistisch etwas aufeinander prallt, nehmen wir das hin und leben damit. Meine eigene Einrichtung ist vor allen Dingen funktional. Dann lebe ich noch gut mit Gegenständen, denen ihr bisheriger Gebrauch etwas mitgegeben hat. Dieses Küchenbord mag ich zum Beispiel deshalb, weil was mit Marker drauf notiert ist. Was für Materialien in der Wohnung meiner Eltern überwiegen? Holz, Glas und Metall.

Schönheit

Trage ein Möbel vom Sperrmüll nach Hause, das dir nicht gefällt und dessen Nutzung dir noch unklar ist. Reinige es und stelle es für eine unbestimmte Zeit in deine Wohnung. Beobachte, ob du dich daran gewöhnst / ob sich dein Geschmack verändert.

Gerade habe ich keine eigene Wohnung und bin in der WG meines Freundes untergekommen. Seine Matratze ist weicher und bequemer als meine eigene. Wenn ich mich im Bett aufsetze, kann ich aus dem Fenster sehen. In meiner alten Wohnung musste ich mich nicht aufsetzen: Das einzige Fenster im Raum befand sich in der Zimmerdecke über mir.

Die Leute in meinem Haus arbeiten und um acht gehen sie schlafen. Meine Freundin kommt manchmal abends zu mir und wir sitzen bis elf Uhr zusammen. Alle haben Kinder, eine Frau oder einen Mann, jeder hat in seinem Zuhause zu tun. Ich habe frische Luft und Gespräche am Kiosk. Jeder Nachbar kennt mich hier und grüßt. Aber ich gebe den Leuten nicht meine Hand, so gut kenne ich sie nicht.

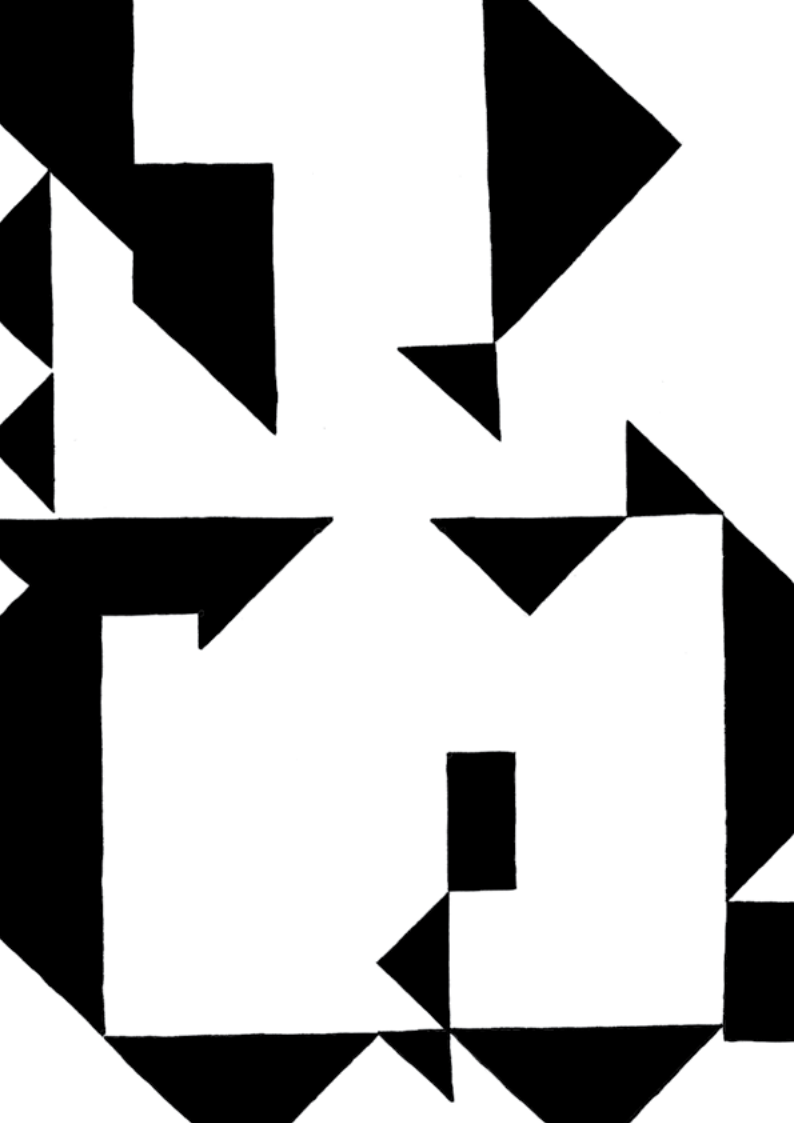
Mit einer großen Zimmerpflanze
Kleide dich grün. Nähere dich behutsam
der großen Pflanze. Verbirg dich hinter ihr.
Betrachte den Raum durch ihre Blätter.
Suche nach einem gemeinsamen Rhythmus
mit den Bewegungen der Pflanze. Stelle
dir deine eigene Abwesenheit vor.

Die Entwicklung des Viertels bedroht mich in keiner Weise, aber sie bedroht Menschen, die zwar vielleicht genau so viel verdienen wie ich, die aber nicht die Flexibilität und das kulturelle Kapital haben, sich bei Bedarf umzuorientieren. Das ist nicht arrogant gemeint, ich weiß nur genau, dass ich im Vorteil bin mit meiner Bildung und meinem Lebensentwurf. Ich bin an diesem Ort eher Symptom als Opfer. Wenn es mir hier zu teuer wird, ziehe ich woanders hin, klar, aber das ändert ja nichts daran, dass es überall teurer wird, auch da, wo ich noch hinziehen könnte.

Ich habe bei einem Freund zur Untermiete gewohnt und hätte nun gerne den Vertrag übernommen. Da lässt der Vermieter diesem Freund ausrichten, dass er keine Ausländer im Haus haben will. Er nennt es ein Entgegenkommen, dass er mir eine dreimonatige Frist setzt. Die will ich nicht. Es hat mich genug Nerven gekostet, ihm zu erklären, dass ich nicht »Asyl« bin. Meine Elternbürgerschaft ist ihm egal, er geht einfach davon aus, dass mein Vater einen Putzjob macht. Meld dich gerne, wenn du irgendwas weißt. Es wäre großartig, ab November wieder eine Wohnung zu haben.

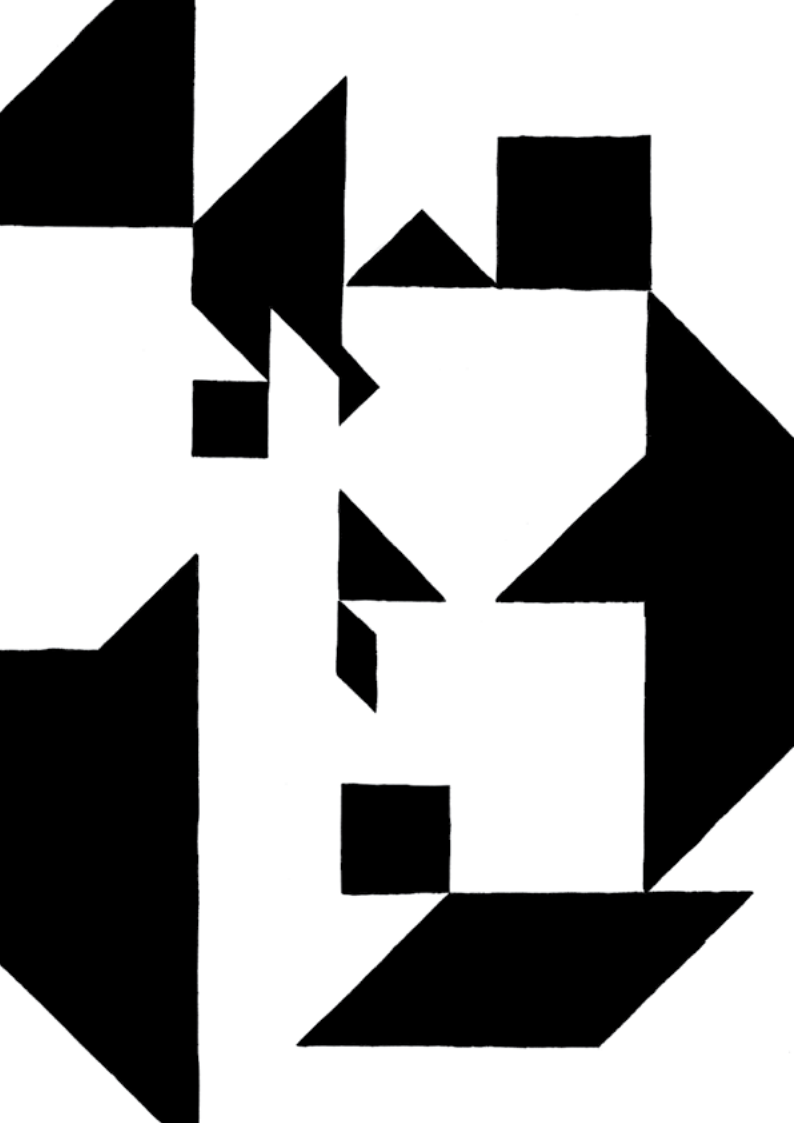
Innere Unruhe

Setzt euch mindestens zu dritt auf ein Sofa. Findet eine bequeme Position. Beobachtet im Folgenden genau, ob ihr eure Lage als angenehm oder unangenehm empfindet. Führt kleine Anpassungen durch. Beobachtet die Auswirkungen der Anpassungen der anderen auf eure eigene Lage und verändert eure eigene Lage entsprechend. Vergrößert den Radius eurer Bewegungen. Verlasst das Sofa.



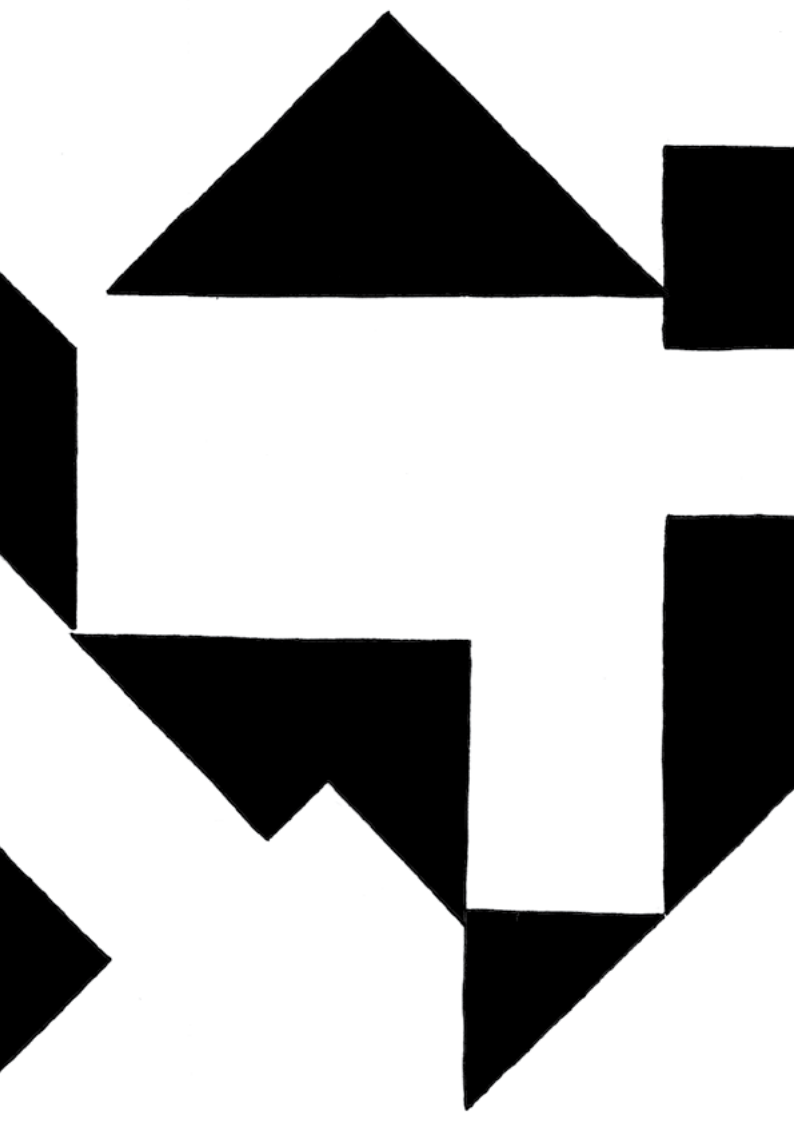
Soft Parkour

Bewegung mindestens zu dritt. Eine Person begeht die Wohnung ihren spontanen Entscheidungen folgend mit der Idee von Parkour: D.h. klettern, überwinden, den Körper in Schiefelage stabilisieren, den Boden verlassen. Die anderen räumen gefährdende Gegenstände aus dem Weg, übernehmen Gewicht und sichern den unversehrten Verlauf der Begehung. Auszubildende Kompetenzen: Schnelle Auffassung der Entscheidungen der Parkourläuferin, Gewichtsverteilung auf senkrechten und waagrechten Ebenen, Gefahrenerkennung, Dämpfen.



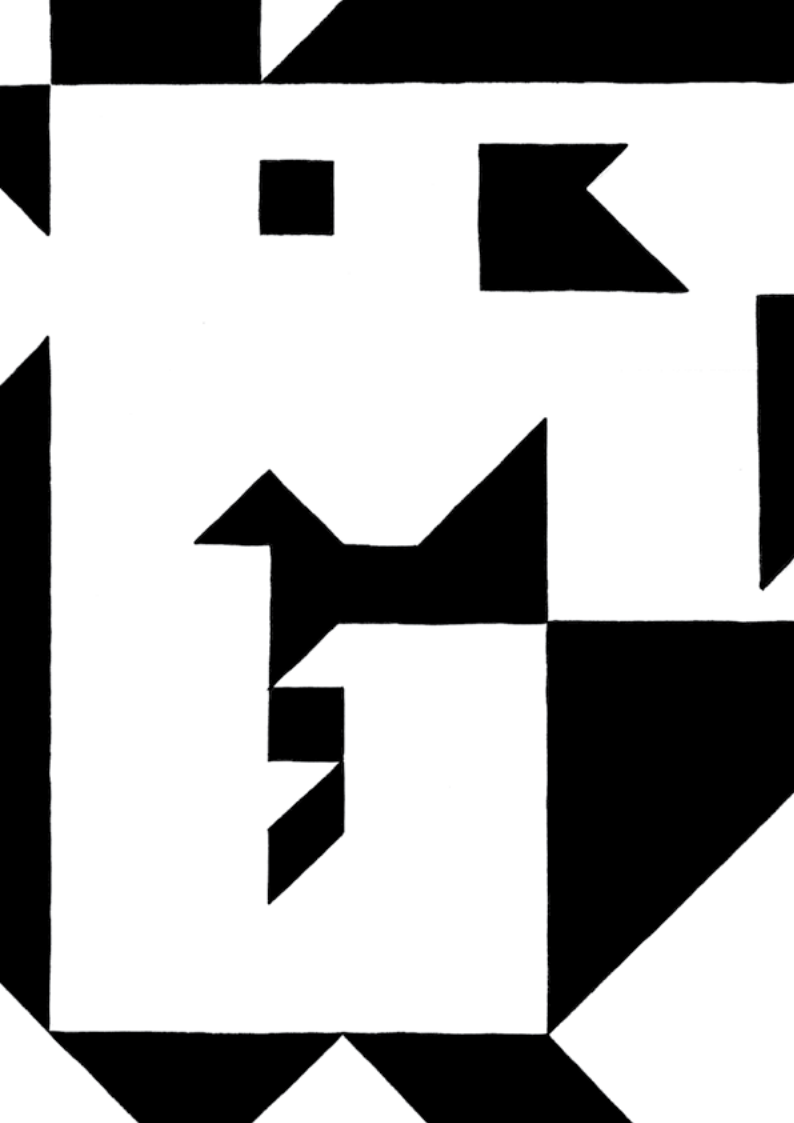
Wirklichkeit

Überlege dir, welche Form des Wohnens für dich ideal wäre, wie viel Privatsphäre, wieviel geteilten Raum, welche Zugänge zum öffentlichen Raum du dir wünschst. Wie würdest du Essen, Einkauf und Haushalt in einer größeren Gemeinschaft organisieren? Trete ans Fenster. Beobachte die ersten zehn Menschen oder Menschengruppen, die unter deinem Fenster vorüber gehen. Was würde sich an deinem Vorhaben ändern, wenn du deine Pläne gemeinsam mit diesen bestimmten Menschen abstimmen und umsetzen würdest? Überarbeite deine Vorstellung so, dass sie dir unter dieser Bedingung umsetzbar erscheint.



Beleg

Schreibe einen Brief an eine Person, die dir etwas geschenkt oder überlassen hat. Beschreibe genau, wie sich ihr Geschenk zu den anderen Gegenständen in deinem Besitz und zu deiner Wohnumgebung verhält.



Umziehen

Präge dir die Route ein, die in deiner eigenen Wohnung zu gehen ist, wenn du dir an der Küchenspüle ein Glas Wasser holst und damit zu deinem Bett gehst. Setze mit dieser Route in einer anderen Wohnung ebenfalls an der Spüle an und versuche, sie genau so zurück zu legen wie in deiner Wohnung. Wenn dir Möbel oder Wände in den Weg geraten, begehe sie vorsichtig. Zwei weitere Menschen unterstützen dich dabei.

Pressspan

ist eine tänzerische Auseinandersetzung mit Wohnen und Leben in Köln-Mülheim. Im Sommer 2019 luden wir uns zu Kurzresidenzen in die Wohnungen unserer Nachbar*innen ein. Die im Privatraum entstandenen Choreographien thematisieren räumliche wie soziale Verhältnisse und machen Dimensionen von günstiger und schlechter Lage körperlich erfahrbar. Im Kulturbunker führen wir die begangenen Interieurs zusammen und laden zur Konfrontation mit den uns umgebenden Wohnverhältnissen ein.

Parkour als urbaner Sport bedeutet, die städtische Architektur aus eigener Kraft zu überwinden und sich den öffentlichen Raum dadurch anzueignen. Was kann ein Parkour im Wohnraum bedeuten?

Selbst der abenteuerlichste Weg durch eine Wohnung führt an den immer gleichen Orten vorbei. Der Weg im Inneren ist kreisförmig. Was hier zu überwinden ist, ist kleinteilig, privat und fragil. Um das Interieur zu begehen, bin ich auf Kooperation angewiesen.

Artmann & Duvoisin
Pressspan

23.—25. Oktober 2019
um 20 Uhr

Kulturbunker Köln-Mülheim
Berliner Str. 20
51063 Köln

Konzept und Choreografie: Artmann&Duvoisin / *Tanz:* Anne-Lene Nöldner,
Diana Tieder, Elisa Artmann & Samuel Duvoisin / *Dramaturgie:* Maren Zimmermann
Video: Ale Bachlechner / *Support Bühnenbild:* Georg Stein / *Grafik:* Ondine Pannek
Gefördert durch: Kulturrat der Stadt Köln, Kunststiftung NRW, Ministerium für Kultur
und Wissenschaft des Landes NRW, NRW.Landesbüro Freie Darstellende Künste
Unterstützt durch: TanzFaktur Köln, Artist-in-Residence-Programm des Zentrums für
Austausch und Innovation Köln, IDAS NRW



Zuführung:

Mit einem für
Kultur und Experimenten:
das Landes.Nordrhein.Vestfalen



TANZFAKTUR

